



HESSISCHER LANDTAG

30. 01. 2025

Kleine Anfrage

**Marcus Resch (AfD), Gerhard Schenk (Bebra) (AfD), Jochen K. Roos (AfD)
und Karsten Bletzer (AfD) vom 12.12.2024**

**Bedrohung des Feuersalamanders und anderer Schwanzlurcharten durch den
pathogenen Pilz *Batrachochytrium salamandrivorans* (Bsal)**

und

Antwort

Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Vorbemerkung Fragesteller:

Batrachochytrium salamandrivorans (Bsal) ist ein, ursprünglich aus Asien stammender, pathogener Pilz, der beispielsweise den Feuersalamander befällt und zu einem Massensterben, bis hin zur regionalen Ausrottung der Art führen kann. Bsal wurde im Jahr 2023 in Hessen (Ober-Ramstadt) erstmals nachgewiesen. Im Laufe des Jahres 2024 wurde der Nachweis noch in anderen Regionen erbracht, wie beispielsweise im Landkreis Marburg-Biedenkopf oder im Nationalpark Kellerwald-Edersee. Nach den Funden im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist die Hessische Landesregierung davon ausgegangen, dass „kleinräumige lokale Absperrungen“, sowie „Desinfektionsmaßnahmen“ sich als „effektivste Maßnahme“ zur/als Gefahrenabwehr/Gegenmaßnahme erwiesen (Antwort der Landesregierung auf Kleine Anfrage, Drucksache 21/206). Dies hat sich allerdings, wie die neusten Funde im Nationalpark Kellerwald-Edersee annehmen lassen, als Fehleinschätzung herausgestellt.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie hat sich der Bsal Befall in den beiden vorherigen Fundregionen (Landkreis Marburg-Biedenkopf und Nationalpark Kellerwald-Edersee) entwickelt? Bitte quantifizieren durch Bsal Befall umgekommene, Feuersalamander und andere Tierarten, sowie die Ausbreitung beziehungsweise Zurückdrängung der, mit Bsal kontaminierten, Fläche im Vergleich zum Funddatum.

Aus den drei hessischen Bsal-Fundorten bei Ober-Ramstadt, Biedenkopf und dem Nationalpark Kellerwald sind keine weiteren Bsal-Funde bekannt.

Frage 2 Sind der Hessischen Landesregierung die Übertragungswege bekannt, insbesondere den Umstand der weitreichenden Verteilung in Gebieten weiter räumlicher Entfernung mit in Betracht ziehend? Bitte die möglichen Übertragungsrouten auflisten.

Die konkreten Übertragungswege sind noch weitgehend unbekannt.

Grundsätzlich geht man nach derzeitigem Wissensstand davon aus, dass Bsal durch vielfältige Vektoren übertragen werden kann: Erdanhaftung der Sporen an Reifen, Schuhwerk, Gerätschaften sowie die Verbreitung durch Wildtiere.

Frage 3 Wie können die Übertragungsrouten nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Ausbreitung unterdrückt werden und welche Maßnahmen ergreift die Hessische Landesregierung diese zu unterbinden?

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Die dort geschilderten Wege sind nicht vollständig zu verhindern. Zur Vorbeugung betreibt das Land Hessen Öffentlichkeitsarbeit (hierzu wird auch auf die Antwort zu Frage 8 verwiesen).

Frage 4 Kann die Hessische Landesregierung (zum Beispiel über genetische Informationen des Bsal an allen Fundorten) abschätzen, ob diese einen gemeinsamen Ursprung haben? Bitte, basierend auf der zur Entscheidungsfindung angewandten Methode, begründen.

Dies ist mit den bisherigen labortechnischen Methoden nicht praktikabel zu leisten.

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Frage 5 Die bisherigen Maßnahmen der Landesregierung waren offensichtlich nicht geeignet, um die Ausbreitung von Bsal zu unterdrücken. Welche zusätzlichen Maßnahmen wird die Hessische Landesregierung ergreifen, um die Ausbreitung von Bsal zu verhindern?

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Frage 6 Sind der Hessischen Landesregierung Maßnahmen bekannt, die in anderen Bundesländern, EU-Staaten oder nicht-EU Drittstaaten, angewendet werden und die Verbreitung von Bsal in diesen Gebieten erfolgreich unterdrückt worden ist?

Es sind derzeit jenseits der bisher ergriffenen keine Maßnahmen bekannt, die Bsal langfristig erfolgreich eindämmen.

Frage 7 In Bezug auf Frage 5 und 6: Wenn der Landesregierung zusätzliche Maßnahmen bekannt sind, warum werden diese nicht von den Behörden umgesetzt? Bitte begründen unter Erläuterung der Folgen, die sich hieraus bisher ergaben und künftig voraussichtlich ergeben werden.

Hierzu wird auf die Antworten zu den Fragen 5 und 6 verwiesen.

Frage 8 Wie stellt die Hessische Landesregierung sicher, dass „stille Ausbrüche“ entdeckt werden?

Seit dem Jahr 2013 wird zur Meldung sämtlicher Feuersalamander in Hessen (lebendig oder tot) durch die Bevölkerung aufgerufen.

Auf den Seiten des Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) wird ausdrücklich auf das Thema Bsal verwiesen: ➔ <https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/feuersalamander>. Aus den gewonnenen Daten des Bürgermonitorings kann die Verbreitungskarte des Salamanders in Hessen ständig aktualisiert werden. Zusätzlich führt die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) im Auftrag des Landes ein standardisiertes Larvenmonitoring in mehreren über ganz Hessen verteilten Reproduktionsgewässern durch. Hierdurch werden mögliche Populationsrückgänge frühzeitig registriert und die Ursachen können aufgeklärt werden. Außerdem betreiben das HLNUG und die JLU ein Netzwerk von ehrenamtlichen Interessierten, die stets Meldungen von Feuersalamandern an das Meldeportal geben.

Wiesbaden, 21. Januar 2025

In Vertretung:
Daniel Köfer